

Parlament

Worb, 18. März 2025

432. Sitzungsprotokoll

Termin	Montag, 17. März 2025, 19:30 Uhr
Sitzungsende	20:28 Uhr
Ort	Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal
Leitung	Zingg Stephan (SVP), Präsident
1. Vizepräsident	Marchand Andy (FDP)
2. Vizepräsidentin	Moser-Utiger Silvia (EVP)
1. Stimmzähler	Bützberger Ernst (Mitte)
2. Stimmzählerin	Günther Charlotte (SP)
Mitglieder	Ataç Şengül (Grüne) Burkhard Urs (Grüne) Gerber-Maillefer Myriam (Grüne) Günther Paula (Grüne) Kühni Reto (Grüne) Mosimann Heidi (Grüne) Hager Rolf (FDP) Lanfranconi Elena (FDP) Schmidhalter Norbert (FDP) Stucki Daniel (FDP) Cetin Christopher (EVP) Cetin Mayk (EVP) Jorio Marco (GLP) Jost-Pfister Catarina (GLP) Spahr Daniela (GLP) Stähli Naemi (Mitte) Wyss Eduard (Mitte) Zürcher Deborah (parteilos) Bigler Markus (SVP) Holländer Michael (SVP) Juliano Philipp (SVP) Meister Stefan (SVP) Moser Stefan (SVP) Reber Markus (SVP) Steinmann Hans Ulrich (SVP) Thomet Katharina (SVP) Wenger-Steiger Sybille (SVP) Federer Guido (SP) Hodler Adrian (SP) Marthaler Matthias (SP) Maurer Rolf (SP) Wyss Ursula (SP)

Abwesend	Graf Gregory (FDP) Hofmann Danilo (Mitte) Wirth Alfred (SP)
Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Fivian Bruno Gerber Urs Hauser Adrian Kölliker Lenka Moser Christoph Waber Karin
Abteilungsleitende	Hauri Stephan, Stv. Leiter der Bauabteilung
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 3. Februar 2025: Genehmigung
3. 12/10/6 Vorschau
Vorschau 2025: Kenntnisnahme
4. 33/20/2 Gemeindestrassen
Gemeindestrassen, Sanierung Mehrzweckstreifen Rütthubelstrasse; überarbeitetes
Projekt: Kreditbewilligung
5. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

Traktandenliste

Ratspräsident Zingg Stephan: Gestern ist ein als dringlich bezeichnetes Postulat der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Sichere Velowegverbindung zwischen Migros- und Rubigenkreisel" eingegangen. Gemäss Art. 53 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Parlaments vom 13. November 2000 werden die als dringlich bezeichneten Vorstösse dem Parlament zu Beginn der Sitzung zum Entscheid über die Dringlicherklärung vorgelegt. Die Urheberinnen und Urheber, jedoch nur eine Person pro Vorstoss, begründen die Dringlichkeit an der Sitzung kurz. Sofern der Rat die Dringlichkeit bejaht, werden die so bezeichneten Vorstösse für die nächste Sitzung traktandiert. Die Beantwortung kann gemäss Art. 53 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Parlaments vom 13. November 2000 auch mündlich erfolgen.

Dringliches Postulat der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Sichere Velowegverbindung zwischen Migros- und Rubigenkreisel"

Gerber-Maillefer Myriam, Grüne: Wir Grüne haben das Postulat "Sichere Velowegverbindungen zwischen Migros- und Rubigenkreisel" als dringlich eingestuft, weil die sichere Veloverbindung auf dieser Strecke vor dem Start der Überbauungen alte Käserei und Sägesser Areal geschaffen werden muss. Nachher wird es schwieriger, Platz für Velowege zu schaffen. Die Strecke und noch weiter bis Worb SBB gilt offiziell als wichtige Velohauptverbindung und ist zudem auch ein Schulweg an einer stark frequentierten Strasse. Hier braucht es rasch nötige Massnahmen, welche die Sicherheit erhöhen. Deshalb empfehlen wir den Parteien im Sinne der raschen Effizienz, das Postulat als dringlich einzustufen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: In der regionalen Velonetzplanung 2024 ist die Strecke von Worb, über Worb-SBB nach Rubigen und natürlich auch der erwähnte Streckenabschnitt zwischen dem Migros- und dem Rubigenkreisel als Velohauptverbindung I eingetragen. Das sind Veloverbindungen, die zügig und möglichst ohne Unterbruch befahrbar sein sollen und möglichst direkt verlaufen. Weil es sich bei der Rubigenstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, ist der Kanton für diese Strecke zuständig. Die Sicherheit für Velofahrende auf der Rubigenstrasse ist bei uns schon seit langem ein Thema und wir fordern hier schon seit vielen Jahren eine Verbesserung. Letztmals 2024, also im letzten Jahr, im Rahmen der Mitwirkung, zur regionalen Velonetzplanung. Wir haben bei dieser Gelegenheit einmal mehr darauf hingewiesen, dass wir das Kreuzen von Velos und Fussgängerinnen und Fussgängern, auf dem schmalen Trottoir als sehr problematisch einschätzen und dass wir deshalb fordern, dass die Verbindung Worb – Worb SBB in die prioritäre Planung des Kantons aufgenommen und eben möglichst bald, auch realisiert wird. Also das ist der Stand zur ganzen Strecke. Aber jetzt noch zum Postulat. Es ist tatsächlich so, dass die beiden Areale alte Käserei und Sägessergarage, an die Rubigenstrasse angrenzen. Wir haben deshalb das kantonale Tiefbauamt darauf aufmerksam gemacht, dass hier in nächster Zeit gebaut wird. Wir haben im Rahmen einer Voranfrage gefordert, dass die Sicherheit für Velofahrende auf diesem Streckenabschnitt, bei dieser Gelegenheit überprüft und verbessert wird. Die Antwort des Kantons liegt aber leider noch nicht vor. Wie auch immer, das Postulat rennt bei uns somit, unabhängig von der Dringlichkeit, offene Türen ein und wir sind gespannt, wie der Kanton mit diesem Anliegen umgehen wird.

Beschluss:

Das Postulat der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Sichere Velowegverbindung zwischen Migros- und Rubigenkreisel" wird grossmehrheitlich als dringlich erklärt.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt ansonsten unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung Nr. 432	Datum 17.03.2025	Traktandum 1	Beschlussnummer 2025/28-15	Geschäftsnummer 38856	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Ratspräsident Zingg Stephan: Von meiner Seite gibt es einige Mitteilungen. Die Ratsmitglieder sind gebeten, bei Abstimmungen ein klar sichtbares Handzeichen zu machen. Das war zuvor schon sehr gut, danke. Ihr erleichtert damit die Arbeit der Stimmenzähler. Die Stimmenzähler erheben sich zur Ausmittlung der Anzahl der Stimmen. Die Hand muss so lange oben bleiben, bis sich die Stimmenzähler wider setzen. Die Rededauer ist für jede Wortmeldung eines Parlamentsmitgliedes auf fünf Minuten beschränkt. Mein Vize wird dies peinlich genau kontrollieren. Bitte haltet die Redezeit ein und auch der Gemeinderat wird gebeten, seine Voten möglichst kurz zu halten. Wenn absehbar ist, dass eine Parlamentssitzung länger als zwei Stunden dauert, wird zwischen 20.30 und 21.00 Uhr ein Sitzungsunterbruch von 10 Minuten angeordnet. Jetzt geht es um Termine. Der diesjährige Parlamentsausflug findet am Freitag, 12. September 2025, statt. Der Beginn ist um die Mittagszeit. Die Parteiprääsidenten wurden durch mich bereits angeschrieben und ich wäre dankbar, wenn sich diejenigen im Anschluss an die Sitzung noch bei mir melden könnten, jene, die es bisher versäumt haben, damit wir mit der Organisation weiterfahren können. Herzlichen Dank. Ein weiterer Termin: In diesem Jahr soll ein Einführungskurs für neue Parlamentsmitglieder durchgeführt werden. Dieser findet am 12. Mai 2025, im Anschluss an die Parlamentssitzung, bzw. anstelle der Parlamentssitzung, statt, falls keine Geschäfte zu behandeln sind. Der letzte Einführungskurs fand vor acht Jahren statt, da bis vor vier Jahren noch besondere Verhältnisse herrschten. Die Einladung wird im April durch den Sekretär per E-Mail zugestellt. Bitte die Anmeldungen direkt an ihn zustellen. Wir werden uns bemühen und ein interessantes Programm zusammenstellen. Auch in diesem Jahr soll mit den Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse im Oberstufenzentrum Worbbooden ein Polit-Parcours durchgeführt werden. Dieser findet am Mittwochvormittag, 30. April 2025, statt. Interessierte dürfen sich gerne bei mir oder beim Sekretär melden. Diejenigen Referenten, welche letztes Jahr dabei gewesen sind, wurden durch mich bereits angeschrieben, aber es können nicht alle teilnehmen und wir wären froh, wenn sich noch zusätzliche Personen melden. Wir werden anschliessend die Themen und Referenten gemeinsam bestimmen. Bereits im Umlauf sind das Telefon- und Adressverzeichnis und ich bitte alle Parlamentsmitglieder, die Angaben zu prüfen und allenfalls zu ergänzen oder zu korrigieren. Falls die Angaben korrekt sind, bitte ich euch, ein Gutzeichen hinter den Eintrag zu setzen, damit wir sehen, dass alles geprüft wurde. Die Liste wird in den nächsten Tagen verschickt.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Eventuell ging es einigen von euch wie mir, als die Fraktionschefin der Grünen anlässlich der letzten Parlamentssitzung ausdrücklich den Wunsch formuliert hat, es sei, wenn immer möglich, in Standardsprache zu sprechen. Mein erster Gedanke war: Hoppla, dicke Post. Wobei ich nun soeben überlege, ob die Redewendung "dicke Post" überhaupt der Standardsprache entsprechen würde oder ob hier eine andere Redewendung gesucht werden müsste. Naja, lassen wir das. Später habe ich mir dies noch einmal ganz in Ruhe überlegt. Ich gehe einmal davon aus, dass es das Ziel von allen ist, die hier mitmachen, dass der hier üblich gesprochene Dialekt mindestens verstanden wird. Und wenn dieses Ziel auf die Länge erreicht würde, hätte ich persönlich nichts dagegen, im Gegenteil, ich würde dies begrüßen. Ich stelle fest, und da bin ich sicher nicht der Einzige in diesem Saal, dass ich mich viel besser in Mundart ausdrücken kann. Ich bin auch überzeugt, dass Botschaften, die in Mundart gesprochen werden, treffender ausgedrückt werden können und entsprechend besser auch den Empfänger erreichen. Und hier mache ich kurz einen Einschub auf Mundart. "Äs wär mitüriseu o bau ächli schad um d'Schwizer Demokratie, wenn si nümme emotionau wär u o nümm outentisch." Ich wechsele sofort wieder zur Schriftsprache. Aus diesen Gründen werde ich auch in Zukunft in Dialekt vortragen. Damit nun die verschiedenen Bedürfnisse unter einen Hut gebracht werden können, kann ich persönlich folgendes Angebot machen. Da ich meine Botschaften grossmehrheitlich immer vorgängig in Standardsprache verfasse, bin ich gerne bereit, diese per E-Mail an alle zu verschicken, die meinen Dialekt nicht gut verstehen. Dies werde ich, wenn möglich, vorgängig machen. Wer sich also in Mundart verstehen verbessern will, kann meine Botschaften ausdrucken und das Gesprochene jeweils mit dem Geschriebenen abgleichen. So leiste sogar ich einen kleinen Beitrag dazu, dass unser Berndeutsch in Zukunft besser verstanden wird. Und jetzt wünsche ich uns allen eine "gsazzlegi" Sitzung.

Protokoll der Sitzung vom 3. Februar 2025: Genehmigung

Sitzung Nr. 432	Datum 17.03.2025	Traktandum 2	Beschlussnummer 2025/28-16	Geschäftsnummer 38856	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Vorschau 2025: Kenntnisnahme

Sitzung Nr. 432	Datum 17.03.2025	Traktandum 3	Beschlusnummer 2025/28-17	Geschäftsnummer 560	Archivnummer 12/10/6
--------------------	---------------------	-----------------	------------------------------	------------------------	-------------------------

Detailberatung

Allgemeine Bemerkungen

Jorio Marco, GPK: Wie jedes Jahr hat die GPK die Vorschau unter dem formellen Aspekt geprüft. Ob die einzelnen Ziele inhaltlich gerechtfertigt sind, müssen wird den Fraktionen und den Mitgliedern des Parlaments überlassen. Seit ich in der GPK sitze und das sind schon zehn Jahre, habe ich mit Schrecken festgestellt, arbeiteten wir daraufhin, dass der Gemeinderat und hinter ihm die Verwaltung dem Parlament konkrete, jahresbezogene Massnahmen und Ziele vorlegt. Das war nicht immer so. Während langer Zeit wurden einfach eine Reihe von Daueraufgaben der Gemeinde aufgelistet. Das schönste Beispiel war vor einigen Jahren etwa das Ziel, die Tat: "Die Gemeinde sorgt für sauberes Trinkwasser." Ja hoffentlich, muss man da sagen. Zudem hatten wir den Eindruck, dass die Abteilungen, um ihre Wichtigkeit zu betonen, möglichst viele Punkte in die Vorschau packten. Nach Auffassung der GPK müssen aber gar nicht alle Departemente Ziele formulieren. Es gibt eben Departemente, die Projektgetrieben sind. Zum Beispiel das Präsidiale, der Bau natürlich und die Umwelt. Bei anderen, zum Beispiel bei den Finanzen oder bei der Bildung, gibt es weniger konkrete Projekte und Massnahmen. Aber SMART müssen die Ziele sein, "S" wie spezifisch, "M" wie messbar, "A" wie ausführbar, "R" wie realistisch und "T" wie terminiert. Und nun zu den Zielen 2025: Mit Befriedigung kann die GPK feststellen, dass wir mit der Konzentration auf smarte Massnahmen fast am Ziel sind. Wir haben nur zu zwei Massnahmen bzw. Zielen Bemerkungen. Aus dem Departement Finanzen, Punkt 2.1. "Die Finanzierung der anstehenden Investitionen zu bestmöglichen Konditionen abschliessen". Schlusszitat; Das ist kein Jahresziel, das ist eine Daueraufgabe. Jedes Jahr hoffentlich, holen sie die besten Konditionen rein. Etwas unklar formuliert ist Punkt 1.1 über den Wislepark und diese Frage wird uns ja dieses Jahr sehr beschäftigen. Da sind fünf Massnahmen, aber nur drei Zielwerte aufgeführt. Nach Rückfrage der GPK präziserte der Gemeindepräsident, dass der als Zielwert angegebene Schlussbericht, zu allen drei Massnahmen, Auskunft gibt. Allerdings hat er uns informiert, dass die Kredite und die jährlichen Einlagen kaum noch 2025 festgelegt und genehmigt werden. Die Vorschau ist also nach Auffassung der GPK gut strukturiert und fast alle Ziele sind smart. Und als studierter Lehrer sage ich den vielen Lehrern, welche da drüben sitzen auf der Gemeinderatsbank, Gesamtnote 5-6. Die GPK verteilt aber keine Noten, empfiehlt aber, die Vorschau zu behandeln.

Departementsweise Beratung

Departement Präsidiales

Federer Guido, SP: Auch wenn es nur eine Kenntnisnahme ist, gestatte ich mir durchaus trotzdem eine Bemerkung zum Ziel 1.1, Wislepark. Dort wird im ersten Teilziel erwähnt, dass der Verwaltungsrat des Wislenparks neu zu besetzen ist. Wir möchten einfach die Wichtigkeit dieser Wahl betonen, da der neue Verwaltungsrat dasjenige Gremium sein wird, welches die Geschichte des Wislepark in den nächsten Jahren massgeblich mitbestimmen wird. Beim letzten Teilziel geht es um die Beiträge anderer Gemeinden an den Wislepark. Das heisst, es reicht hier aus unserer Sicht nicht, dass man einfach freundlich fragt, man müsste den anderen Gemeinden dann schon auch die Konsequenzen aufzeigen können. Zum Beispiel die Lasten, die die Gemeinde Worb trägt und die Notwendigkeit der Sanierung. Auch eine konkrete Vorstellung über den Betrag, den man von den anderen Gemeinden will, sollte man haben und dann müsste man sicher auch sagen, dass der Einheimischen-Tarif schon nur für Gemeinden gilt, die auch massgeblich etwas beitragen und auch das Schülerschwimmen dürfte dann, nicht unbedingt mehr gratis sein für alle.

Departement Finanzen

Keine Wortmeldungen.

Departement Bau

Keine Wortmeldungen.

Departement Umwelt

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Beim Departement Umwelt, Punkt 4.4, da stellen wir uns die Frage, wieso wir immer noch an der 2'000-Watt Gesellschaft festhalten, wenn doch der Stromverbrauch pro Einwohner in der Gemeinde Worb tendenziell grösser wird, also die E-Mobilität ist dort ein Thema, die Wärmepumpen, welche doch beides zusammen, grosse Stromverbraucher sind. Da möchten wir gerne Auskunft darüber, ob man das allenfalls anders formulieren müsste. Vielleicht hier auch noch eine Anmerkung, wir haben uns letztes Jahr noch ein wenig aufgelehnt darüber, dass einzig im Departement Umwelt doch sehr viele Ziele definiert worden sind, deutlich viel mehr als in allen anderen Departementen und ich stelle nun fest, dass sich doch diese Ziele hier auch im Departement Umwelt ein bisschen reduziert haben. Oder nicht ganz der Reihe nach folgender Nummerierung der Ziele, stelle ich fest, dass man wohl auf uns gehört hat und einige rausgestrichen hat.

Mosimann Heidi, Grüne: Es freut uns von den Grünen, dass die Begrünung der öffentlichen Plätze unter Punkt 4.9 erwähnt ist. Wir haben uns hier aber gefragt, weshalb nur der Bären- und Bahnhofplatz aufgeführt sind. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso nicht eine Begrünung auch von anderen Plätzen, wie zum Beispiel beim Sternen, Hirschen oder in Rüfenacht zum Beispiel bei diesem unsäglichen Platz beim Coop aufgeführt ist.

Hauser Adrian, Departementsvorsteher Umwelt: Danke für diese Fragen im Voraus, Hans Ulrich. Ganz vorne bei den Legislaturzielen steht "Energieleitbild aktualisieren", das heisst im Moment gilt unser Energieleitbild von 2015, daraus entsteht der Energierichtplan und dieser ist Pflicht für die Gemeinden und behördenverbindlich. Einer der Leitsätze daraus ist, ich zitiere: "Worb orientiert sich an den Zielen der kantonalen Energiestrategie und beschreitet den Weg zur 2'000-Watt Gesellschaft". Mittlerweile wissen wir alle, wurde das kantonale Energiegesetz revidiert und vom Volk angenommen. Das heisst, Stand heute kann ich dieses Ziel nicht einfach löschen oder korrigieren. Im Moment sind wir ja mitten in der Legislaturplanung im Gemeinderat und werden anschliessend das Energieleitbild der Gemeinde Worb überarbeiten und aktualisieren. Deine Frage, Hans Ulrich, oder deine Bemerkung ist durchaus berechtigt. Aber gerade deshalb, weil wir mehr Strom verbrauchen, ist es wichtig und richtig, dass Ziel 2'000-Watt Gesellschaft nicht aus den Augen zu verlieren. Jede Energieerzeugung auch CO2 neutrale, ist ökologisch gesehen, eine Herausforderung. Gerade bei grossen Stromverbrauchenden Geräten, ist es immer noch möglich, den Verbrauch deutlich zu senken. Zum Beispiel smarte Technologien, denke ich, sind noch lange nicht am Ende der Entwicklung angelangt. Aber auch bessere Fenster, bessere Wärmedämmung und so weiter an Häusern kann den Energieverbrauch deutlich senken. Alle Prognosen zeigen, dass wir in Zukunft noch mehr Strom verbrauchen. Gerade deshalb ist es wichtig, diesen Weg weiterzugehen, weil wir ganz einfach eines Tages sonst zu wenig Strom haben. Ich hoffe, ich habe alles erwischt zu deinen Fragen. Zu den Fragen von Heidi Mosimann. Ja, das Postulat wurde überwiesen, deshalb ist es jetzt in den Zielen drin. Bei den Massnahmen, diese gelten für 2025. Deshalb denken wir, schaffen wir es dieses Jahr nicht, sämtliche Plätze zu begrünen und haben einmal den Bärenplatz und den Bahnhofplatz drin. Schon das wird eine Herausforderung. Wobei der Bahnhofplatz dem RBS gehört, aber es tut sich etwas.

Departement Bildung

Keine Wortmeldungen.

Departement Soziales

Mosimann Heidi, Grüne: Mit viel Freude haben wir gesehen, dass das Departement Soziales eine Machbarkeitsstudie zur Etablierung eines Familienzentrums erstellen wird. Wir haben dieses Thema bereits letztes Jahr in einem Polit-Forum-Beitrag aufgegriffen. Auch sonst will sich die Gemeinde mehr um die Kinder- und Jugendfreundlichkeit kümmern. Dabei ist uns aber aufgefallen, dass das UNICEF-Label, welches ein sehr gutes

Instrument zur Erhöhung der Kinder- und Jugend Freundlichkeit wäre, nicht mehr erwähnt wird. Unsere Frage, deshalb an dich Karin: Weshalb ist der Erwerb des UNICEF-Labels keine Massnahme mehr im 2025?

Federer Guido, SP: Keine Frage, aber ein Lob. Das Ziel 6.2 haben wir sehr mit Freude zur Kenntnis genommen, dass die psychiatrische Versorgung für Kinder und Jugendliche verbessert werden soll. Wie man hört, sind die Wartezeiten für eine psychologische Behandlung sehr lange. Das ist gerade im Jugendalter verheerend. Wenn die Gemeinde hier einen Beitrag leisten kann, werden wir dies unterstützen.

Waber Karin, Departementsvorsteherin Soziales: Ja, das UNICEF-Label haben wir sehr gut angeschaut. Wir haben geprüft, was es alles bedeuten würde, um das UNICEF-Label zu erreichen und wir haben gesehen, dass es in erster Linie sehr viel Geld kostet. Wir haben die Jugendarbeit in Worb auf den Weg geschickt, um zu schauen, was wir alles haben und was verbessert werden könnte. Die Verbesserungen haben wir aufgenommen und werden diese angehen. Aber das Geld, sind wir überzeugt, von über 5'000 Franken und da sind noch keine Mannstunden drin, werden wir lieber direkt den Jugendlichen zukommen lassen. Deshalb haben wir das so entschieden. Vielen Dank für das Lob. Es wird sehr schwierig sein, Psychiater zu finden, aber wir haben uns das als Ziel gesetzt und werden versuchen, dies zu erreichen.

Departement Sicherheit

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Wir haben eine Frage, zum Punkt 7.2. An welchen Orten sind die sechs Aufhebungen von diesen Fahrverboten gedacht, zu Gunsten von den E-Bikes, wo sind diese genau? Und ist es so, dass man dort einfach eine Kategorie eröffnet, also das heisst, dass dann dort nicht nur E-Bikes fahren, sondern auch Töffli oder Roller wieder erlaubt sind, an diesen Strassen?

Gerber Urs, Departementsvorsteher Sicherheit: Der Gemeinderat fördert alternative Mobilitätsprojekte und dazu sind zur Verbesserung der Veloinfrastruktur zentrale Veloverbindungen und bestehende Fahrverbote überprüft worden. Die Worber Bevölkerung ist im Herbst 2023 befragt worden. Man konnte sich mit Hinweisen und Ideen zu den Veloverbindungen einbringen und der Mitwirkungsbericht ist dann letztes Jahr veröffentlicht worden. Er ist auf der Worber Gemeindeseite in der Rubrik News, so in der Gegend März 2024 zu finden. In diesem Bericht steht, dass von 73 Fahrverboten für Velos in der Gemeinde Worb, gegen 48 aufgehoben werden könnten. Und in diesem Jahr gehen wir nun die Aufhebung von Fahrverboten an. Allerdings muss für jedes einzelne Fahrverbot ein ordentliches Bewilligungsverfahren durchgeführt werden. In der ersten Phase sollen sechs Fahrverbote bereinigt werden. Sechs damit es smart ist, damit man zählen kann. Natürlich in der Hoffnung, dass man dann auch eine sechs erhält vom Oberlehrer. Später folgen dann die andern. Im Bericht des Büros für Mobilität (BFM) ist für jedes einzelne Fahrverbot eine Empfehlung gemacht worden, wie das umgesetzt werden könnte. Statt dem allgemeinen Fahrverbot, kann zum Beispiel ein dreiteiliges Fahrverbot zur Anwendung kommen. Das Velos und langsamen E-Bikes die Durchfahrt erlaubt. Oder ein zweiteiliges Fahrverbot, wo schnelle E-Bikes oder auch Mofas durchfahren dürfen. Und somit ist auch gesagt, dass schnelle E-Bikes und Mofas gleichgestellt sind. Welche Verbote konkret, zuerst angegangen werden, welches die sechs Glücklichen sind, ist noch nicht bestimmt. Aber wir nehmen Anregungen zur Dringlichkeit gerne entgegen.

Departement Planung

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Wir haben dort eine Frage zum Punkt 8.5 "Ortsbus". Auf wann ist so ein möglicher Ortsbus geplant und inwiefern sind dort auch die besseren öV-Anbindungen von den Aussenbezirken mit einbezogen?

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Ich danke vorab bestens, für das frühzeitige Zustellen der Fragen, das ist für uns enorm angenehm so. Ortsbus: Wir werden euch, vom Parlament, in diesem Jahr mit zwei Geschäften konfrontieren, die je einen Ausbau des öV-Angebots betreffen. Wir werden beide Geschäfte am liebsten gleichzeitig bringen, das macht ja noch so Sinn. Vorgesehen ist das noch vor den Sommerferien. Das erste Geschäft ist ein Ortsbus. Das Geschäft wird im Departement Planung vorbereitet. Mit dem Ortsbus will man in erster Linie die Pendlerinnen und Pendler aus Worb Dorf auf den öV bringen. Vorgesehen ist eine Linienwahl, so ein Schmetterling, der eine Flügel betrifft das Gebiet Sonnhalden und der andere Flügel das Gebiet Lindhalde und diese beiden Gebiete will man dann mit dem Bahnhof RBS verbinden. Der Ortsbus der soll nur während den

Hauptverkehrszeiten angeboten werden. Wir haben dazu im Jahr 2022 eine Mitwirkung durchgeführt. Vorgehen ist, dass wir hier über einen vierjährigen Pilotbetrieb entscheiden werden. Also eben wie gesagt, es ist ein Versuchsbetrieb, man schaut dann, ob das funktioniert oder nicht. Und der Entscheid über eine definitive Einführung, der wird dann auf der Basis dieses Versuchsbetriebs gefällt. Start, also eure Zustimmung natürlich vorausgesetzt, wäre im 2027 vorgesehen. Jetzt zum zweiten Geschäft. Das ist ein Rufbusangebot, womöglich ist das übersehen worden. Das ist ein Projekt aus dem Departement Umwelt. Das ist unter 4.3 aufgeführt, "alternative Mobilitätsformen" und da ist der Zielwert, ein Beschluss für eine Testphase dieses alternativen Mobilitätsangebotes. Konkret ist das ein Rufbusangebot, es läuft bei uns unter dem Namen "mybuxi Region Worb-Konolfingen-Grosshöchstetten". Und dieses Angebot umspannt den ganzen Perimeter von Bowil bis Worb und vom Oberthal bis hinunter nach Niederhünigen und ist besonders für Gebiete geeignet, die nicht oder nicht immer mit einem öV-Angebot erschlossen sind. Auch hier sprechen wir über einen Testbetrieb von vier Jahren und auch hier ist der Start im Jahr 2027 vorgesehen, und auch hier natürlich vorausgesetzt, dass ihr diesem Projekt die Zustimmung gebt.

Feststellung:

Das Parlament nimmt Kenntnis von der Vorschau 2025.

Gemeindestrassen, Sanierung Mehrzweckstreifen Rütthubelstrasse; überarbeitetes Projekt: Kreditbewilligung

Sitzung Nr. 432	Datum 17.03.2025	Traktandum 4	Beschlussnummer 2025/28-18	Geschäftsnummer 36173	Archivnummer 33/20/2
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

Detailberatung

Wyss Ursula, GPK: Ich kann mich kurzhalten. Die GPK begrüsst die sehr gute Aufbereitung und die ausführliche Dokumentation zu diesem Geschäft. Auf die Punkte des Rückweisungsantrags wurde präzise eingegangen. Die GPK beantragt dem Parlament die Kreditbewilligung "Gemeindestrassen, Sanierung Mehrzweckstreifen Rütthubelstrasse; überarbeitetes Projekt" zu behandeln.

Fivian Bruno, Departementvorsteher Bau: Herzlichen Dank an die GPK für die gute Note. Gerne leite ich diese direkt an meinen Leiter Tiefbau weiter. Mein erstes Geschäft, welches ich euch vorlege, ist aus mehreren Sichten speziell. Es handelt sich um ein Geschäft, welches vor knapp zwei Jahren, aufgrund eines Vorstosses aus meiner Fraktion, an meinem damaligen Amtsvorgänger zurückgewiesen wurde. Wir haben ihn letztes Jahr mit einem weiteren Vorstoss beauftragt, das Projekt zu überarbeiten und der Legislativen zum Beschluss vorzulegen. Die Baukommission hat bereits darüber befunden, dass meine Arbeit an diesem Projekt nur noch kleinen, redaktionellen Abänderungen gleichgekommen ist. Nach dieser kleinen Einleitung möchte ich mich möglichst kurz halten und das Geschäft pragmatisch erklären. Trotzdem, dass ich im Parlament freie Redezeit geniesse, soll dies auch zukünftig für alle meine Geschäfte ein erklärtes Ziel bleiben. Ich gehe davon aus, dass ihr mein Geschäft gelesen habt. Die meisten haben möglicherweise noch das zurückgewiesene Projekt im Hinterkopf und die neuen Mitglieder haben dieses vielleicht sogar gelesen. 1. Die fünf Abänderungsaufträge aus dem Rückweisungsantrag sind erfüllt, in der Botschaft beschrieben und ich werde nicht näher darauf eingehen. 2. Genauer eingehen möchte ich aber auf die Überarbeitung und somit auf die Verbesserung und deshalb nun meine kurzen Ausführungen. Was wurde am Projekt zusätzlich verändert? 1. Das Departement Sicherheit hat diverse Nachmessungen, insbesondere betreffend Tempo 30, vorgenommen. Das Resultat der Überarbeitung ergab, dass keine weiteren Verkehrsberuhigungsmassnahmen ergriffen werden müssen. Dies war auch ein Auftrag im damaligen Rückweisungsantrag, der jetzt erfüllt ist. 2. Aufgrund des Behindertengleichstellungsgesetz ist die Bushaltestelle in Enggistein-Dorf, Richtung Walkringen, um 20 Meter in die Rütthubelstrasse zu versetzen, damit diese behindertengerecht ausgebaut werden kann. Dies wäre am alten Haltestellenort aufgrund der dahinterliegenden Einfahrt auf den ehemaligen Käsereiplatz mit den Randsteinen der neuen Bushaltestelle nicht möglich gewesen. Die Verschiebung ist auch ein Hauptgrund der Mehrkosten des Baumeisters. 3. Bei Leitungsspülarbeiten des Werkhofs in Bereich der Kreuzung Hüsligässli/Rütthubelstrasse wurde bei einer Leitung eine starke Verkalkung festgestellt, welche nicht beseitigt werden konnte. Diese Leitung mit einer Länge von ca. 18 Metern wird im Zug der Sanierungsarbeiten ebenfalls ersetzt. 4. Einzelne

Schächte und Schachtabdeckungen der Strassenentwässerung werden saniert. 5. Erneut wurden Varianten der Ausführung geprüft. Das Ergebnis zeigte, dass die vorliegende Ausbauvariante die kostengünstigste ist, besonders im Hinblick auf die durch den Busbetrieb verursachten Schäden. Weitere wichtige Punkte zu den Baukosten: Trotz Überarbeitung des Projektes können wir leider keine Kosteneinsparung generieren. Im Gegenteil, aufgrund der zusätzlichen und zum Teil vorgeschriebenen Änderungen entstehen Mehrkosten gegenüber dem ursprünglichen Projekt. Der Mehrpreis resultiert vorwiegend aus den zusätzlichen Arbeiten der Planung und des Baumeisters betreffend der Bushaltestelle. Zur Finanzierung. Die Ertüchtigung der Rüttihubelstrasse ist im Finanzplan 2025 - 2029 enthalten. Die Baukommission hat das Projekt im November 2024 gutgeheissen. Was würde bei einer Ablehnung des Kreditantrages und einer Aufschiebung der Sanierung geschehen? Grundsätzlich kann man festhalten, dass aktuell nichts passiert. Festzuhalten ist aber, dass sich bei weiterem Zuwarten mit der Sanierung, der Zustand der Strasse weiter verschlechtern wird und noch in diesem Jahr Ausbesserungsarbeiten auf dem Mehrzweckstreifen durchgeführt werden müssten. Durch die faktische Überlastung des Strassenaufbaus durch den Busbetrieb würde in absehbarer Zeit auch der Strassenaufbau in Mitleidenschaft gezogen. Die daraus resultierende spätere Sanierung des Unterbaus wäre im Vergleich zur jetzt vorgesehenen relativ einfach zu bewerkstelligen Verstärkung der Tragschicht sehr teuer. Ich selbst komme bei der Überarbeitung des Projekts zu folgendem Fazit: Insgesamt ist die Sanierung der Rüttihubelstrasse zum jetzigen Zeitpunkt angebracht, damit der Unterbau der Strasse keinen weiteren Schaden nimmt. Die Mehrkosten der Sanierung sind unter allen Gesichtspunkten mit Blick auf die Ertüchtigung der Strasse für die nächsten 40 Jahre vertretbar. Aufgrund der zusätzlichen Arbeiten, welche das Projekt erfahren hat, erhalten wir jetzt mehr fürs Geld und deutlich mehr Qualität. Der Ausblick, bei einer allfälligen Annahme des Kreditantrags: Wir beantragen baldmöglichst eine Baubewilligung für die neue Bushaltestelle und die Sanierung der Rüttihubelstrasse wäre auf Herbst 2025 geplant. Ich empfehle der Legislative aus diesen Gründen, die Annahme meines ersten Kreditantrages für die Sanierung der Rüttihubelstrasse.

Moser Silvia, EVP: Das überarbeitete Projekt der Sanierung Mehrzweckstreifen Rüttihubelstrasse wird uns hier ausführlich und umfassend erläutert. In Enggistein beobachtet man sehr wohl, dass das Postauto sowie landwirtschaftliche Fahrzeuge Richtung Wikartswil bei Kreuzungsmanövern auf den Mehrzweckstreifen ausweichen müssen. Aus diesem Grund begrüsst die EVP, dass es nun mit der Sanierung und Verstärkung vom Mehrzweckstreifen vorwärts geht. Leider sind die Ausgaben höher geworden, aber die behinderungsgerechte Bushaltestelle sowie das Ersetzen der stark verkalkten Strassenentwässerungsleitung, ist notwendig. Die EVP stimmt der Kreditbewilligung zu.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Wie der zuständige Gemeinderat bereits erwähnte, hatte die Sanierung der Rüttihubelstrasse einen eher holprigen Start. Nach der Rückweisung zeigte sich der damalige Gemeinderat Bau wenig motiviert, dieses Geschäft trotz, oder vielleicht sogar wegen der Rückweisung, wieder voranzutreiben. Aus diesem Grund wurde das Ganze vom Parlament dann sozusagen wieder angestossen. Jetzt befinden wir heute Abend über die revidierte Fassung. Uns scheint diese Vorlage nun fundiert abgeklärt, alle Beteiligten wurden einbezogen, sogar das Versetzen der Bushaltestelle und bereits ein kleiner Teil des Ersatzes der Abwasserleitung kann in diesem Projekt mitberücksichtigt werden. Das Ganze kostet zwar nun etwas mehr, aber schlussendlich haben wir hier nun ein deutlich verbessertes Projekt am Start. Die SVP-Fraktion wird dieser Kreditbewilligung zustimmen. Wir haben noch eine Ergänzung: Wir wissen, dass in diesem Abschnitt in Zukunft, vor allem im Bereich Abwasserableitung, noch Pendenzen zu erledigen sind und möchten deshalb anregen, dass alles, was möglich ist, mit einbezogen wird in dieses Projekt. Nicht, dass frisch geteerte Stellen anschliessend wieder aufgerissen werden müssen.

Stucki Daniel, FDP: Ich fasse mich kurz. Bruno, es ist völlig egal, wer dieses Geschäft erarbeitet hat. Es wurde hervorragend erarbeitet und genauso muss es sein. Genauso wünschen wir uns Geschäfte, die ins Parlament gelangen. Es wurde bereits alles gesagt und die FDP-Fraktion wird das Geschäft annehmen.

Wyss Eduard, Mitte/GLP: Diese Ehrenrunde hat nicht wirklich eine Einsparung gebracht. Es fliesst etwas weniger Geld in den Strassenbau, dafür etwas mehr in die Planung, was den Zustand der Strassen nicht wirklich verbessert. Bei Investitionen richtig hinschauen, ist unsere Aufgabe. Die Überarbeitung des Projekts hat aber auch gezeigt, dass unsere Leute vom Tiefbau gut darin sind, nur die wichtigen und nötigen Arbeiten ausführen zu lassen, um unsere Finanzen zu schonen. Positiv zu werten ist, dass auf weitere Verkehrsberuhigungsmass-

nahmen verzichtet werden kann und die Postautohaltestelle im gleichen Arbeitsgang der heutigen Gesetzgebung angepasst wird. Wir von der Mitte/GLP-Fraktion erachten die Sanierung an der Rütthubelstrasse als nötig und werden diesem Geschäft zustimmen.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird 35 zu 0 bei 1 Enthaltungen gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Für die Sanierung Rütthubelstrasse mit Mehrzweckstreifen, Fahrbahn- und Bushaltestellenertüchtigung wird ein Verpflichtungskredit von CHF 448'000.00 bewilligt; betroffen ist das Konto 330.5010.22 der Investitionsrechnung.
2. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Dringliches Postulat der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Sichere Velowegverbindung zwischen Migros- und Rubigenkreisel"

Sitzung Nr. 432	Datum 17.03.2025	Traktandum 5	Beschlussnummer 2025/28-19	Geschäftsnummer 39206	Archivnummer 31/23/2
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

"Der Gemeinderat wird beauftragt zusammen mit dem Kanton zu prüfen, wie auf der Kantonsstrasse zwischen dem Migros- und dem Rubigenkreisel eine sichere Velowegverbindung realisiert werden kann, bevor die Überbauungen "Alte Käserei" und "Sägesserareal" realisiert werden. Begründung: Gemäss kantonalem Sachplan Veloverkehr von 2014, nachgeführt am 6. März 2023, handelt es sich bei der kantonalen Rubigenstrasse von Worb nach Worb-SBB um eine Velohauptverbindung und einen Schulweg an stark frequentierter Strasse. Der Richtplan von 2022 der Gemeinde verweist auf verschiedene Schwachstellen und Lücken des Fuss- und Radwegnetzes. Das Massnahmenblatt 26 "Fuss- und Radwege" hält fest: Bei der Rubigenstrasse sind Massnahmen zu definieren, welche innerhalb und ausserhalb des bestehenden Strassenquerschnittes umgesetzt werden können. Die Planung dieser Massnahmen erfolgt durch das Kantonale Tiefbauamt in enger Abstimmung mit der Gemeinde Worb. Ziel der Massnahmen ist die Optimierung der Radwegverbindungen und die Erhöhung der Sicherheit. Sichere Radwegverbindung fordern auch zwei unerledigte Postulate von 2012: Sichere Radwegverbindung zwischen Worb und Worb-SBB (56/13/0, Seematter Adolf) und Sichere Radwegverbindungen (31/23/2, Grüne-Fraktion). Sind die Areale "Alte Käserei" und "Sägesser" einmal überbaut, können sichere Radwege auf der stark befahrenen Kantonsstrasse zwischen Rubigen- und Migroskreisel aus Platzgründen nicht mehr realisiert werden. Daher ist die Prüfung der Verbesserungsmöglichkeiten dringend."

Postulat der EVP-Fraktion mit dem Titel "Bibliothek Rüfenacht - neue Überbauung bietet neue Chancen"

Sitzung Nr. 432	Datum 17.03.2025	Traktandum 6	Beschlussnummer 2025/28-20	Geschäftsnummer 39207	Archivnummer 16/71
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

"Wir bitten den Gemeinderat zu prüfen, ob die Bibliothek Rüfenacht in der neuen Überbauung im Zentrum von Rüfenacht einen neuen Standort beziehen kann. Begründung: Im Verlauf dieses Jahres wird wohl die Überbauung im Zentrum von Rüfenacht in Angriff genommen werden. Wir begrüssen es, dass an dieser zentralen Lage zusätzliche Wohnungen geschaffen werden, so dass weiterhin auf die Einzonung von Kulturland verzichtet werden kann. Diese neue Überbauung bietet aber auch die einmalige Chance, dass das Zentrum von Rüfenacht

mit weiteren Angeboten zusätzlich gestärkt wird. So würde sich aus unserer Sicht die zentral gelegene Überbauung als idealen neuen Standort für die Bibliothek Rüfenacht anbieten. Dadurch hätte man wie in Worb eine im Herzen des Dorfes gelegene Bibliothek, deren Zweck nicht nur im Ausleihen von Büchern und anderen Medien zu sehen ist. Die Bibliothek ist stattdessen der ideale Ort für Menschen, die andere zum Austausch treffen wollen - oder schlicht eine Atmosphäre suchen, in der sie ihren Interessen nachgehen können, denn nicht zuletzt: Die Bibliotheken gehören zu den ganz wenigen kostenlosen Aufenthaltsorten ohne Konsumzwang. Mit einem breiten Angebot an fremdsprachigen Medien kann die Bibliothek zudem auch zu einem Ort der sozialen Integration für Menschen mit Migrationshintergrund gemacht werden. Schliesslich würde ein neuer Standort im Zentrum auch dringend notwendigen Platz für die Schule schaffen, wo heute die Bibliothek angesiedelt ist. Mit einer Bibliothek kann das Zentrum von Rüfenacht enorm gestärkt und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Schule geschaffen werden. Diese Chance muss aus Sicht der EVP dringend genutzt werden. Die EVP Fraktion fordert deshalb eine zeitnahe Prüfung für den neuen zentralen Standort der Bibliothek Rüfenacht."

Postulat der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Einführung der KulturLegi"

Sitzung Nr. 432	Datum 17.03.2025	Traktandum 7	Beschlussnummer 2025/28-21	Geschäftsnummer 39208	Archivnummer 14/11
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

"Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob die Gemeinde Worb die KulturLegi einführt. Er informiert die Worber Institutionen, Organisationen und Vereine über die Möglichkeit Partner/Partnerin bei der KulturLegi zu werden. Der Beitrag für die Gemeinde beträgt knapp CHF 7000.-- / Jahr (CHF 0.60 pro Einwohner*in). Die Gemeinde stellt den dafür nötigen Betrag zur Verfügung. Die Gemeinde überlegt sich, wie sie dieses Angebot aktiv bei möglichen Nutzenden bewerben kann. Begründung: Die KulturLegi Kanton Bern bietet Menschen mit schmalen Budget seit 2005 Vergünstigungen bei kulturellen Veranstaltungen, Sport- und Bildungsangeboten und im Gesundheitsbereich. Die KulturLegi ermöglicht so die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und fördert eine aktive, eigenverantwortliche Integration. Die soziale Integration und Prävention ist gerade auch für Kinder und Jugendliche wichtig. Rund 10'000 Menschen im Kanton Bern besitzen eine KulturLegi, über 600 Anbietenden mit über 700 Angeboten gewähren einen Rabatt und 161 Gemeinden sind bereits Mitglied, z.B. auch Walkringen, Vechigen, Stettlen, Biglen oder Bern. Einwohner*innen der Gemeinde Worb können die KulturLegi jedoch nur nutzen, wenn Worb Partnergemeinde bei der KulturLegi Kanton Bern ist. Eine Mitgliedschaft kostet die Gemeinde 60 Rappen pro Einwohner*in, sie eröffnet damit jedoch den Zugang zu allen Anbietenden und Angeboten im Kanton Bern. Durch die Partnerschaft können Einwohner*innen der Gemeinde Worb vergünstigte Angebote wie Eintritte ins Museum, Bibliothek, Badi etc. der anderen Gemeinden nutzen. Die Gemeindeverwaltung hat mit der Abgabe der Karte wenig Aufwand, da sie nur für Sozialhilfebeziehende und AHV/IV-Beziehende mit Ergänzungsleistungen ausgestellt werden muss. Alle anderen Personen werden von der KulturLegi (Trägerverein Caritas) direkt abgeklärt. Weitere Gründe für die Einführung: Es belebt auch die Kulturrorganisationen in Worb, da KulturLegi-Inhaber*innen auch von anderen Gemeinden die Angebote in Worb nutzen können. Es macht die Gemeinde attraktiver. Es verbesserte die finanzielle Situation der KulturLegi-Inhaber*innen, da sie damit auch in Brockenhäusern und der Caritas einkaufen können. Es ermöglicht einer zusätzlichen Zielgruppe den Zugang zu kulturellen aber auch Bildungs- und Gesundheitsangeboten."

Stephan Zingg
Präsident

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 23. Juni 2025

Jürg Bigler
Sekretär